

QHB in NRW – Kindertagespflege und Kitas erhalten gegenseitige Einblicke

Praktikum eröffnet Anlässe des Austausches ■ Im Rahmen der Grundqualifizierung von Kindertagespflegepersonen nach dem vom Deutschen Jugendinstitut e.V. (2019) entwickelten Qualifizierungshandbuch QHB¹ ist konzeptionell ein Praktikum der angehenden Kindertagespflegepersonen in einer Kindertageseinrichtung vorgesehen.



Maren Davids

(M.A. Jugendhilfe) arbeitet beim Landesverband Kindertagespflege NRW e.V.

Wer in der Kindertagespflege tätig werden möchte, benötigt eine Erlaubnis des örtlichen Jugendamtes, die an im Gesetz formulierte Anforderungen gekoppelt ist (§§ 23, 43 Achten Sozialgesetzbuch (SGB VIII) und §§ 21, 22 Kinderbildungsgesetz (KiBiz)). Eine Bedingung ist es, vertiefte Kenntnisse hinsichtlich der Anforderungen in der Kindertagespflege nachzuweisen. Zumeist werden diese Kenntnisse im Rahmen einer Grundqualifizierung für die Kindertagespflege erlangt. Mit der am 01.08.2020 in Kraft getretenen KiBiz-Novellierung hat die Landesregierung NRW das Qualifizierungshandbuch QHB als Standard für die Grundqualifizierung aller neu zu qualifizierenden Kindertagespflegepersonen ab dem Kitajahr 2022/23 gesetzlich verankert (§ 21 Abs. 2 KiBiz). Die wesentlichen

Neuerungen der Grundqualifizierung nach dem QHB sind in Kürze in der vom Landesverband Kindertagespflege NRW e.V. entwickelten Broschüre »QHB – die Qualifikationsanforderung in der Kindertagespflege – Ein erster Überblick für NRW« nachzulesen. Zusätzlich empfiehlt sich die ausführlichere und umfassendere Auseinandersetzung mit den vom Deutschen Jugendinstitut e.V. und Bundesverband für Kindertagespflege e.V.² entwickelten Materialien zum QHB.

» *Verpflichtenden Praktika von je mind. 40 Stunden in einer Kindertageseinrichtung und einer Kindertagespflegestelle eröffnen Anlässe des Austausches, der Auseinandersetzung und der Reflexion am Lernort Praxis.*«

Die aus dem QHB resultierende Installation von verpflichtenden Praktika von je mind. 40 Stunden in einer Kindertageseinrichtung und einer Kindertagespflegestelle eröffnet Anlässe des Austausches, der Auseinandersetzung und der Reflexion am Lernort Praxis. Der vorliegende Artikel fokussiert das Kindertageseinrichtungspraktikum aufgrund seines kooperativen Potenzials für beide Betreuungsformen. Zunächst werden die konzeptionellen Erwägungen des vorgesehenen Praktikums und erste wissenschaftlich gewonnene Erfahrungswerte benannt. Im Anschluss daran werden Erfahrungswerte zum Kindertageseinrichtungspraktikum durch einzelne Akteur*innen, die sich schon vor der rechtlichen Verpflichtung in NRW, z.B. im Rahmen der verschiedenen Bundesprogramme zur Kindertagespflege oder ohne entsprechende Anschubfinan-

45

→ INFO

Der Landesverband Kindertagespflege NRW e.V. hat eine Broschüre »QHB – die Qualifikationsanforderung in der Kindertagespflege – Ein erster Überblick für NRW« (Stand Dezember 2020) entwickelt. Die Broschüre gibt zielgruppenunspezifisch einen ersten Überblick zum QHB, vermittelt Strukturwissen, verweist auf Ansprechpartner*innen und benennt zentrale Informationsmaterialien. Die Broschüre finden Sie unter: <https://www.landesverband-kindertagespflege-nrw.de/publikationen/>.



Abb. 1: Das zukünftig im Rahmen der Qualifizierung zur Kindertagespflegeperson vorgeschriebene Praktikum in einer Kindertageseinrichtung kann dazu beitragen, Kindertagespflege und institutionelle Betreuung in Kitas näher zusammenzubringen.

zierung auf den Weg gemacht haben, das QHB zu implementieren, skizziert.

Konzeptionellen Erwägungen zum Praktikum in der Kindertageseinrichtung

»Durch das Praktikum in der Kita lernen die Kursteilnehmer*innen den pädagogischen Alltag in einer Einrichtung kennen. Diese Erfahrung ist ein weiterer Baustein, um sich bewusst für die Tätigkeit in der Kindertagespflege zu entscheiden. Die Praktika ermöglichen zudem den Aufbau von Vernetzungs- und Kooperationsstrukturen zwischen Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflegestellen. Dies wiederum kann den Abbau eventuell vorhandener Vorbehalte gegenüber der jeweils anderen Betreuungsform unterstützen und die Wahrnehmung der Kindertagespflege als gleichrangiges Betreuungsangebot vor Ort verstärken«, sagt Hilke Lipowski, wissenschaftliche Referentin beim Deutschen Jugendinstitut e.V. und Mitautorin des QHB, auf Anfrage der Autorin.

In der Literatur wird weiter ausgeführt: Mit der Vision eines integrierten Systems frühpädagogischer Betreuung vor Augen, eröffnet das Praktikum in der Kindertageseinrichtung die Theorie-Praxis-Verzahnung und das Kennenlernen der Besonderheiten der institutionellen Betreuungsform mit ihren anderen Gruppenstrukturen, mehreren Bezugspersonen und seinem Rahmen, der andere Formen des Umgangs miteinander und andere Abläufe erfordert. Die angehenden Kindertagespflegepersonen erleben vielfältige Handlungsmodelle für ihre spätere Praxis (vgl. Bundesverband für Kindertagespflege e.V. 2020, S. 8, 22).

Erste wissenschaftliche Befunde

Wissenschaftliche Befunde, die bereits im Rahmen des DJI-Curriculums zum Kindertageseinrichtungspraktikum gewonnen werden konnten, zeigen, dass Übergänge sensibler gestaltet werden und gemeinsame Fortbildungsangebote für Mitarbeiter*innen aus Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflegepersonen geschaffen werden konnten (vgl. Heitkötter 2019, S. 18). Weitere Befunde zum QHB bestärken diese Erkenntnisse und ergänzen sie um weitere Aspekte: Der Kontaktaufbau zu erfahrenen Akteur*innen ermöglicht den angehenden Kindertagespflegepersonen eine

realitätsnähere Bewertung ihrer späteren Tätigkeitsanforderungen und den kollegialen Austausch. Darüber hinaus wird deutlich, dass Praktika in Kindertageseinrichtungen den angehenden Kindertagespflegepersonen dabei helfen, die Besonderheiten ihres Betreuungssettings und Tätigkeitsprofils zu erfassen. Letztlich zeigen die Befunde aber auch, wie durch die Praktika eine frühzeitige Integration von angehenden Kindertagespflegepersonen in Vernetzungsstrukturen vor Ort vorangetrieben wird (vgl. Heitkötter 2019, S. 20).

»Der Kontaktaufbau zu erfahrenen Akteur*innen ermöglicht den angehenden Kindertagespflegepersonen eine realitätsnähere Bewertung ihrer späteren Tätigkeitsanforderungen und den kollegialen Austausch.«

Erfahrungsberichte

Zu der Frage der Autorin an Fachberatungen für Kindertagespflege: »Was würden Sie denjenigen, die sich gerade mit dem QHB auf den Weg machen, bezogen auf das Kindertageseinrichtungspraktikum raten und welche Erfahrungswerte konnten Sie sammeln?« äußerten sich die Befragten wie folgt:

Esther Mattern (Teamleitung der Fachberatung Kindertagespflege in Herne und TrT-geschulte Referentin für das QHB) übernimmt in Herne unter anderem die Rolle der Kontinuierlichen Kurs-

begleitung (KKB) für QHB-Formate. Der Herner Tageseltern e.V. ist seit 2015 mit dem QHB befasst und hat seinen ersten Qualifizierungskurs nach dem QHB 2017 angeboten. Herne war 2017 Modellstandort für das Bundesprogramm.

»Wo die Kleinsten große Nähe brauchen«:

»Nutzen Sie bestehende Vernetzungen und Kooperationen mit Familienzentren in Ihrer Kommune. Machen Sie sich bekannt in den Kindertageseinrichtungen und stellen Sie die Kindertagespflege und den Mehrwert einer Kooperation vor. Sehen Sie diese Art der Vernetzung als Chance an. Stadtteilarbeit könnte so eine neue Bedeutung bekommen. Unsere Erfahrungen zeigen, dass auch die Kindertageseinrichtungen enorm von dem durch das Praktikum geschaffenen gegenseitigen Austausch profitieren. Rückmeldungen zeigen, dass der Raum für die Theorie-Praxis-Verzahnung sehr von den Praktikumsstellen geschätzt wird«.

Maximiliane Fischer (Fachberatung Kindertagespflege und Koordinierungsstelle »ProKindertagespflege« in Aachen sowie TrT-geschulte Referentin für das QHB) übernahm in Aachen unter anderem die Rolle der Kontinuierlichen Kursbegleitung (KKB) für QHB-Formate. Die Familiäre Tagesbetreuung e.V. in Aachen ist seit 2016 mit dem QHB befasst und hat ihren ersten Qualifizierungskurs nach dem QHB 2016 angeboten. Aachen ist außerdem seit 2016 Modellstandort der verschiedenen Bundesprogramme:

»Alle Akteur*innen im Betreuungssystem leisten wichtige Arbeit für unsere Gesell-



Abb. 2: Praktikant*innen und Kitas profitieren von der Kooperation.

schaft und die jeweiligen Ressourcen müssen gut eingeteilt werden. Wir sind nicht die einzigen Institutionen, die Praktikumsplätze suchen und dadurch einen Mehraufwand abverlangen. Ein Praktikum zur Verfügung zu stellen ist nicht mit dem Öffnen der Tür getan, sondern benötigt zeitliche und personelle Ressourcen. Umso wichtiger ist es, den Mehrwert für alle Beteiligten aufzuzeigen und Kooperationen voranzutreiben. Aus diesem Grund haben wir als Fachberatung zu Beginn selbst aktiv Kindertageseinrichtungen und Familienzentren angeschrieben und in einem persönlichen Gespräch das Qualifizierungskonzept sowie den Mehrwert vorgestellt. Dies war zunächst zeitaufwendig, brachte aber für uns als Fachberatung neben den Praktikumsplätzen auch einen Einblick in die Vielfalt der Einrichtungen und eröffnete einen ersten Kontakt für mögliche Kooperationsbausteine. Aufgrund der steigenden Bekanntheit des Qualifizierungskonzeptes nahmen die entsprechenden Vorgespräche weiter ab, aber die kontinuierliche Kontaktpflege blieb bestehen.

Clarissa Albrecht (Teamleitung der Fachberatung Kindertagespflege beim cse gGmbH in Essen und TtT-geschulte Referentin für das QHB) übernimmt in Essen für ihren Fachdienst unter anderem die Rolle der Kontinuierlichen Kursbegleitung (KKB) für QHB-Formate. Der cse gGmbH Essen ist seit 2013 mit dem QHB befasst und hat seinen ersten Qualifizierungskurs nach dem QHB im Februar 2019 angeboten. Gleichzeitig ist der cse gGmbH Träger von elf Kindertageseinrichtungen, wovon fünf Familienzentren sind.

- »Den zeitlichen und personellen Aufwand der Organisation und der Begleitung des Praktikums nicht zu unterschätzen.«
- »Viel Vorlaufzeit für die Findung, Aufklärung und Begleitung von geeigneten Praxisstellen einzuplanen.«
- »Eine umfängliche Vorbereitung und Begleitung der Kursteilnehmer*innen auf das bevorstehende Praktikum motiviert diese zusätzlich. Entsprechende Maßnahmen sind in Essen z. B. frühzeitig das anstehende Praktikum und dessen Mehrwert zu thematisieren; die Vorstellung mind. einer Kindertageseinrichtungsleitung, die für offene Fragen bereit steht; über die Qualifizierungszeiten hinaus ein durchgehendes Angebot der Einzel-

beratungen durch den Fachdienst vorzuhalten, um entstehende Probleme, Konflikte, Fragestellungen möglichst zeitnah zu klären; zusätzlich zu der KKB wird ein*e Praktikumskoordinator*in eingesetzt, die*der jederzeit als zusätzliche Ansprechpartner*in für die TN und Praktikumsstellen zu erreichen ist.«

- »Suchen Sie den regelmäßigen Austausch mit allen Beteiligten und legen Sie Wert auf ein Reflexionsgespräch in der Praktikumsstelle, dieses bietet für alle Seiten viel Lernpotenzial.«
-
- » Der Kontaktaufbau über die Grundqualifizierung und das damit verbundene Praktikum bieten gute Voraussetzungen für die strukturelle Verankerung der Zusammenarbeit beider Betreuungsformen [...].«

Fazit

Noch vor wenigen Jahren wurde die Zusammenarbeit zwischen Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflege und das damit einhergehende Potenzial wenig genutzt (vgl. Heitkötter 2019, S. 17 f.). Folglich kann die rechtliche Verankerung des QHB in NRW nun flächendeckend einen Beitrag leisten, Kindertagespflegepersonen und Kindertageseinrichtungen näher zusammenzubringen und die in § 13 KiBiz »Kooperation und Übergänge« formulierten Anforderungen anzugehen/zum realisieren. Der Kontaktaufbau über die Grundqualifizierung und das damit verbundene Praktikum bieten gute Voraussetzungen für die strukturelle Verankerung der Zusammenarbeit beider Betreuungsformen hin zu einem integrierten System frühpädagogischer Betreuung (vgl. Heitkötter 2019, S. 17 f.). ■

Literatur

Die an den Positionen 1. und 2. in der Literaturliste geführten Broschüren stehen zum kostenfreien Download zur Verfügung und bieten umfassende Informationen zum Praktikum. Sie enthalten Umsetzungshinweise und beschreiben erste gewonnene Erfahrungswerte mit dem Praktikum von Kindertagespflegepersonen in Kindertageseinrichtungen.

1. Bundesverband für Kindertagespflege e.V. (Hrsg.) (2020): Das Praktikum in der Grundqualifizierung nach dem Qualifizierungshandbuch (QHB) für die Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern unter drei. Eine Handreichung für Bildungsträger. URL: https://www.bvktip.de/media/bvktip-praktikum_in_der_grundqualifizierung_2020_download.pdf (Zugriff am 22.10.2020).

Berufsintegrierte Weiterbildung zur

Fröbel-Fachkraft (AKI)

Alle zwei Monate
je zwei Intensiv-Seminartage
über 24 Monate
in Limbach-Oberfrohna/Sachsen

Infos:

www.advent-kindergarten-institut.de

Oder **0173 23 66 454**

Advent-Kindergarten-Institut

ADVENT-KINDERGARTEN E.V. · LIMBACH-OBERFROHNA

2. Heitkötter, M. (2019): QHB Perspektiven zur Arbeit mit dem Qualifizierungshandbuch Kindertagespflege (QHB). Mehrwert. Rahmenbedingungen. Umsetzungsschritte. Erfahrungswerte. 3. Aufl. Hannover: Kallmeyer in Verbindung mit Klett. URL: <https://www.friedrich-verlag.de/shop/mwdownloads/download/link/id/16477/> (Zugriff am 22.10.2020).

3. Landesverband Kindertagespflege NRW e.V. (Hrsg.) (2020): QHB – die Qualifikationsanforderung in der Kindertagespflege. Ein erster Überblick für NRW. URL: <https://www.landesverband-kindertagespflege-nrw.de/publikationen/> (Zugriff am 16.12.2020).

4. Schubegger, L./ Hundegger, V./Lipowski, H./Lischke-Eisinger, L./Ulrich-Runge, C. (2019): Qualität in der Kindertagespflege. Qualifizierungshandbuch (QHB) für die Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern unter drei. Hannover: Kallmeyer.

Fußnoten

- 1 Ausgeschrieben: »Qualität in der Kindertagespflege. Qualifizierungshandbuch (QHB) für die Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern unter drei.«
- 2 Im Rahmen des Projektes »Beratung und Begleitung zum QHB« und dem Bundesprogramm »ProKindertagespflege« übernimmt der Bundesverband für Kindertagespflege e.V. eine wichtige Rolle in der bundesweiten Implementierung, Qualitätssicherung und -entwicklung des QHB.